

B a d n a n g.

Haus-Verkauf oder zu vermieten.

Unterzeichneter ist Willens, sein halbes Haus in der Schmiedgasse zu verkaufen, oder bis Georgii zu vermieten.

Ernst Stark.

Badnang. Auf meiner Gipsmühle können von jetzt an 4 Wochen lang täglich Knochen gestampft werden.

Müller Friz.

Mittelschönthal, Gemeinde Badnang. Liegenschafts - Verkauf.

Wegen Auswanderung nach Amerika bin ich entschlossen, meine sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.



Dieselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, sowie in 5-5 1/2 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am Montag den 8. März, Nachmittags 3 Uhr,

bei Herrn Bäcker Wahl in Badnang recht zahlreich einzufinden und der Aufstreichsverhandlung anzuwohnen. Indessen können auch täglich Angebote sowohl bei Herrn Wahl wie auch bei mir gemacht werden.

Friedrich Lämle.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Alt Christian Breuninger, gewesenen Rothgerberobermeisters und Stadtraths dahier, wird die vorhandene Fahrniß am



Montag den 1. März d. J. und folgendem Tage

im öffentlichen Aufstreich in der Wohnung des Verstorbenen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und zwar:

Vieles Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten, viel Bett- und Tischzeug, sehr viel Küchengeräth, Schreinwerk, Fässer, Heu und Stroh und gemeiner Hausrath, wozu man die Liebhaber einladet.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Badnang. Naturalienpreise vom 23. Febr. 1847

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	26	40	—	—	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	11	26	11	14	10
" Roggen . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	48	7	34	7
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	44	—	40	—

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 4 Loth — Quin

Heilbronn. Fruchtpreise vom 20. Febr. 1847

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	26	—	25	36	25
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	11	18	10	53	10
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	25	36	25	31	25
" Korn . . .	18	48	18	36	18
" Gerste . . .	17	—	16	39	16
" Haber . . .	8	—	7	33	7

Sal. Naturalienpreise vom 20. Februar 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Simri Kernen . . .	3	12	3	2	2
" Gemischt . . .	2	36	2	34	2
" Korn . . .	2	38	2	35	2
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	2	12	2	3	2
" Erbsen . . .	3	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber . . .	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	20 fr.				
Ein Kreuzerweck . . .	4 Loth — Quin				

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weingartenheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 18.

Dienstag den 2. März 1847.

† Joh. Wilhelm, Herzog von Weimar 1573. Dieser, Sohn des Churfürsten Johann Friedrich, ist der Stammvater aller herzoglichen Häuser von Sachsen. Zweimal zog er Frankreich mit 2000 Reitern zu Hülfe, (1558-68) wofür er die Herrschaft Chatillon erhielt, und noch merkwürdiger machte er sich durch die Stiftung der Universität Jena (1569). Er ist der Großvater des berühmten Bernhard von Weimar.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Durch Beschluß des Stadtraths hier vom 22. dieß ist der Preis von 8 Pfund Kernbrod auf 42 fr. und das Gewicht des Kreuzerwecks auf 4 Loth festgesetzt worden.
Den 25. Februar 1847.
R. Oberamt.
Daniel.

M u r r h a r d t.

Gläubiger - Aufforderung.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche an den Vermögensnachlaß des gestern verstorbenen Michael Rappold, Hutmachers dahier, Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen der nächsten 15 Tage bei dem R. Amtsnotariat dahier anzumelden und zu liquidiren, widrigenfalls solche bei der Erledigung der Verlassenschaftsache des 2c. Rappold nur in so weit berücksichtigt werden würden, als sie aus den Akten bekannt sind.
Den 27. Februar 1847.
R. Amtsnotariat: Die Theilungsbehörde.
Seiferheld.

Kleinaspach.

Wiederholter Liegenschafts- und Waarenlager - Verkauf.

Da der in diesem Blatte in Nr. 8, 10 und 13

angekündigte Exekutionsverkauf des Handlungshauses 2c. von Kaufmann Wagner dahier kein befriedigendes Resultat geliefert hat, so findet auf Anordnung des R. Oberamtsgerichts ein wiederholter Verkauf am

Donnerstag den 25. März 1847 auf hiesigem Rathhaus

Nachmittags 2 Uhr Statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. Februar 1847.

Schultheißenamt.
Müller.

Cottenweiler,

Gerichtsbezirk Badnang.

Hausverkauf im Exekutionsweg.

Zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses wird dem Rathhaus Weber von hier am

Mittwoch den 17. März 1847, Vormittags 9 Uhr,

sein Wohnhaus sammt Gemüsegarten an der Weiffacher Straße in dem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Februar 1847.

Gemeinderath.

Oppenweiler. [Holz-Verkauf.]

Freitag den 12. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,



werden auf dem Charlottenhof zunächst Oppenweiler an der Landstraße 2 1/4 Klafter buchene

Scheiter und 4175 Stück buchene Wellen im Aufstreich verkauft. Zahlbar auf Bartholomäus d. J.

Den 1. März 1847.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt. Stein.

Fornsbach.

Schafweide - Verpachtung.

Die Schafweide auf hiesiger Markung, welche 230 bis 240 Stück ernährt, wird auf die Dauer vom 4. April bis 11. November d. J. am



11. März, Morgens 9 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Februar 1847.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Badnang. [Casino.] Nächsten Freitag den 5. März ist Damenunterhaltung. Der Ausschuss.

Badnang.

Bierwirthschafts-Eröffnung.

Von heute an schenke ich gutes Braunbier, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade.

Bäcker Wolf.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Das Haus des verstorbenen C. H. Holzwarth, Tuchmachers im Zwinger, ist um 600 fl. angekauft und kommt am

Samstag den 6. März,

Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in Aufstreich. Den 26. Februar 1847.

Aus Auftrag der Wittwe: H e f.

Badnang.

Garten-Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, seinen Burzgarten mit einem Gartenhaus zu verkaufen. Liebhaber können sich bei Bäcker Schwarz einfinden.



Den 3. Febr. 1847.

D.-A.-Gerichtsbeisitzer Hiller.

Badnang. [Acker-Verkauf.]

Carl Wieland, Weber, verkauft 1 Morgen 8 Rth. Acker am Jeller Weg aus freier Hand; Liebhaber können mit Herrn Waldhornwirth Stadtrath Feucht täglich einen Kauf abschließen.



Unterweiffach, Oberamts Badnang.

Bierbrauerei - Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Auswanderung seine dahier besitzende Bierbrauerei mit Speisewirthschaftsgerechtigkeit; sie besteht aus:



Einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Bierbrauerei, Branntweimbrennerei, Küferwerkstatt, einem Wirthschaftslocal und den nöthigen Wohngefläßen; Viehstall zu 10 Stück Rindvieh. Unter dem Haus ist ein Gährkeller, neben dem Hause ein gewölbter Wein- und Bierkeller, und außerhalb des Orts ein neugebauer Felsenkeller zu 200 Eimer Bier. Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer, sowie neu aufgebaute Schweinställe.

Die vorhandenen Fässer, sowie der Küferhandwerkzeug, können mit in den Kauf gegeben werden.

Dieses seit 15 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Geschäft, welches keine Concurrenz in dem hiesigen, 180 Bürger großen Marktort und 4000 Seelen großen Kirchspiel hat, gewährt einem tüchtigen Bierbrauer sein gutes Auskommen, um so mehr als der Ankaufspreis ein sehr ermäßigter ist, und neben dem noch billige Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Dieses Anwesen ist bereits angekauft, und findet die Verkaufsverhandlung am

16. März 1847,

Vormittags 9 Uhr,

in meinem Hause Statt.

Am darauf folgenden Tage verkaufe ich etwa

zehn Morgen gute Acker und Wiesen, sowie einen Hopfengarten mit 800 Stangen.

Auswärtige Kaufs Liebhaber wollen sich mit einem Vermögenszeugnisse versehen.

Den 26. Februar 1847.

Johannes Klein, Bierbrauer.

Unterweiffach, Oberamts Badnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zweistöckiges, neu erbautes Wohnhaus, das zu allen Gewerben tauglich ist, zu verkaufen. Dasselbe enthält:



zwei heizbare Zimmer, nebst Küche und zwei Stubenkammern, einen Stall, Holzstall und Keller.

Beim Haus befindet sich ein schöner Obst-, Gemüse- und Hopfengarten nebst Kellerhütte, auch können einige Güterstücke dazu gegeben werden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken höflich eingeladen, daß täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen und der Kauffchilling in sechs Jahreszählern bezahlt werden kann.

Den 8. Februar 1847.

Gottlieb Krautter.

Mittelschönthal, Stadtgemeinde Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein Hofgut am Montag den 15. März, Nachmittags 3 Uhr,

bei Herrn Bäcker Wahl in Badnang im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

- der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit gut eingerichteter Wohnung, Keller, Stallungen, Wagenhütte, Wasch- und Backhaus und
- der Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer;
- 3 Viertel Küchen- und Grasgarten beim Haus mit schönen tragbaren Obstbäumen;
- 27 Morgen Acker und Wiesen und 13 Morgen Wald.

Die Kaufs Liebhaber werden auf obigen Tag und Stunde mit dem Anfügen höflichst eingeladen, daß die Güter in der besten Lage und gut erhalten sind, und daß dieselben unter Vorbehalt des Aufstreichs täglich bei mir angekauft werden können.

Johannes Baumann.

Fornsbach, Oberamts Badnang. Verkauf eines Wohngebäudes mit vollständiger Bäckerei-Einrichtung.

Der Unterzeichnete bringt am

Freitag den 12. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zur Krone sein in Nr. 13 und 15 dieses Blattes ausgeschriebene zweistöckige und gut eingerichtete Wohnhaus mit Bäckerei zum wiederholten Aufstreich, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen höflichst eingeladen werden, daß in demselben seither die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde und sich in dem stark bevölkerten gewerbsamen Orte kein weiterer Bäcker mehr befindet und daher ein tüchtiger Bäcker sein gutes Auskommen finden dürfte. Da das Gebäude sehr geräumig ist, und mitten im Orte an der Poststraße von Badnang nach Murrhardt und Gaildorf liegt, so würde sich dasselbe auch für jedes andere Gewerbe eignen. Liebhaber werden zur Besichtigung eingeladen, und können täglich Angebote bei mir machen.

Bäckermeister G. M. Muz.

Ungeheuerhof bei Badnang.

Hofguts-Verkauf.

Ich habe mich entschlossen, mein Hofgut, bestehend in:



einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Stallung und Keller;

einer zweibarnigen Scheuer, mit Stallungen und Keller;

1/4 an einem Schafhaus; einem Wasch- und Backhaus;

5 Schweinställen;

30 Morgen Acker;

18 Morgen Wiesen;

3 Morgen Gärten und Weinberg;

1/8 an einem zu 200 Stücken berechneten Schafweidrecht

zu verkaufen und lade etwaige Liebhaber ein, mit mir in Unterhandlung zu treten, wobei ich bemerke, daß sämtliches Bauwesen, sowie die Güter, in ganz gutem Zustand sich befinden, daß der größte Theil der Güter zehnt- und gültfrei und nur der Staatssteuer und den Gemeindeabgaben unterworfen seye. Zahlung des Kauffchillings kann nach Verlieben des Käufers festgesetzt werden.

Den 19. Februar 1847.

Friedrich Seiz.

Waldrems.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft aus freier Hand an die Meistbietenden zu verkaufen; nämlich:



lich:



ein großes, halbes Wohnhaus, darunter ein halber gewölbter Keller; ein halbes Wasch- und Backhaus, sammt Schweinstall;

eine halbe große Scheuer;
 17 Mrg. 1/2 Bttl. Acker in drei Felgen;
 6 Mrg. Wiesen;
 1 1/2 Bttl. Baum-, Gras- und Krautgarten;
 1 Bttl. 17 Rth. Baumgut;
 2 Bttl. 9 Rth. Weinberg, derzeit mit hohem Klee angeblümt;
 1 Mrg. 2 Bttl. Wald;
 1 Wagen sammt Zugehör;
 1 Pflug und Eggen.
 Die Liebhaber werden zur Besichtigung vorstehender Realitäten eingeladen und können täglich unter der Hand Käufe mit mir abschließen.
 Joh. Michael Wagenblast.

**Mittelschönthal, Gemeinde Badnang.
 Liegenschafts - Verkauf.**

Wegen Auswanderung nach Amerika bin ich entschlossen, meine sämtliche Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.



Dieselbe besteht in:
 einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach,
 sowie in
 5 - 5 1/2 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald.

Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, sich am Montag den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Bäcker Wahl in Badnang recht zahlreich einzufinden und der Aufstreichverhandlung anzuwohnen. Indessen können auch täglich Angebote sowohl bei Herrn Wahl wie auch bei mir gemacht werden.

Friedrich Lämmler.

**Mittelschönthal,
 Stadtgemeinde Badnang.
 Liegenschafts - Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

- 1) auf der Markung Mittelschönthal, a) Gebäude:

Der Hälfte an drei neben einander stehenden Wohngebäuden, wovon zwei zweistöckig und eines einstöckig ist, und welche mit Einschluß des Hofraums 1/3 Mrg. 23,0 Rth. im Meß halten,
 dem vierten Theil an einer zweibarnigen Scheuer, und der Hälfte an einer zweiten zweibarnigen Scheuer mit dem Hofraum,
 3 1/8 Mrg. 11,3 Rth. im Meß haltend;

b) Güter:

- 2/8 Mrg. 21,8 Rth. Gärten,
 - 10 Mrg. 30,3 Rth. Acker,
 - 2 2/8 Mrg. 2,9 Rth. Wiesen,
 - 1/8 Mrg. 30,1 Rth. Ländel,
 - 6 1/8 Mrg. 31,0 Rth. Waldung;
- 2) auf Erbsetzter Markung:
 circa 2 1/2 Mrg. Wiesen und
 1/2 Mrg. Ländel

aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe kann täglich eingesehen und mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 23. Februar 1847.

Michael Reutter.

Badnang.

Haus-Verkauf oder zu vermieten.

Unterzeichneter ist Willens, sein halbes Haus in der Schmiedgasse zu verkaufen, oder bis Georgii zu vermieten.

Ernst Stark.

Badnang. Eine Kinnenhütte am hinteren Acker ist bis Georgii zu vermieten von
 Gottlieb Breuninger,
 Johannes Sohn.

Badnang. Gute Erde ist unentgeltlich zu haben bei
 Steinhauermeister Hiller.

Badnang. Ein Kastenofen mittlerer Größe ist sammt Stein um billigen Preis zu verkaufen und bei der Redaction zu erfragen.

Badnang. Zu vermieten: Ein ganzer Boden in einer Scheuer, ebendasselbst ein Platz zu Futter.

Zu verkaufen: Circa 100 Stück gutes Dinkelstroh.
 Wo sagt die Redaction.

Badnang. Heu und Dehmd verkauft centnerweise
 Seifensieder Scharpf.

**Badnang.
 Heu zu verkaufen.**

Circa 80 Centner gut gedörktes Heu und Dehmd hat zu verkaufen

Gottfried Bauer, Weber.

Neuschönthal. Auf hiesigem Werke ist ein bedeutendes Quantum Heu und Dehmd zu verkaufen.

Bell. [Zu verkaufen.] Eine noch ganz neue Klappentrompete ist um billigen Preis zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich in Balde melden.
 Johann Georg Volz.

Der Segen des Wohlthuns.

(Zählung nach dem Blämischen des Conscience.)

(Schluß.)

Der unglückliche Knabe küßte seiner Wohlthäter dankbar die Hände und sah sie so zärtlich an, daß sie bis zu Thränen gerührt war.

Schon fing das Feuer an zu prasseln, eine gewöhnliche Helle leuchtete in dem Kamine auf, schien sich über das ganze Zimmer zu verbreiten.

Als Therese aus ihrer Ohnmacht erwacht war, sah ihr noch halb umschleierter Blick zuerst auf das Brod, von dem Johann mit Entzücken und blinder Freude aß. Das Gesicht des Kleinen glühte von den hellen Flammen wie vom Schimmer der Morgenröthe überstrahlt. Im ersten Augenblick dachte die arme Mutter, sie sey schon in eine andere Welt hinübergegangen, und hielt Anna für ihren Schutzengel, der sie in ihre neue Wohnung brachte.

Da trat rasch Franz in's Zimmer; er setzte eine Flasche Wein auf den Tisch, und als er gegen sein Erwarten seine Frau am Leben fand, er ihr um den Hals und vergoß Freudenthränen.

Er preßte sie freudetrunken an seine Brust, fürchte er, sie möchte ihm von Neuem entrischen werden. „Therese, meine theure Therese,“ stammelte er, „du lebst noch. Jetzt habe ich auch Brod für dich. Gott sey Dank, in meinem Elend bin ich froher und glücklicher als ein König; ach, wie gute Therese, ich glaubte dich ja in dieser Welt nicht mehr zu sehen.“

Anna hatte in die Schüssel Wein gegossen und hielt sie Theresen, die noch immer sehr schwach war, an den Mund. Während sie trank, betrachtete der Tagelöhner Anna und deren Freundin voll Bewunderung. Letztere liebte den kleinen Johann und wärmte seine Händchen an dem Feuer. Der arme Mann schien wie aus einem Traume erwacht; man hätte glauben sollen, er habe so eben die Anwesenheit der beiden fremden Frauen bemerkt.

„Meine lieben Damen,“ stammelte er endlich mit gefalteten Händen, „verzeihen sie, daß ich ihnen nicht eher für den Beistand danke, den sie meiner Frau geleistet. Sie sind gar zu gütig, daß

sie selbst in unsre ärmliche Wohnung kommen. Tausend, tausend Dank für ihre Mildthätigkeit!“

„Ihr guten, guten Leute,“ antwortete Anna mit inniger Wärme, „wir wissen Alles, was ihr gelitten habt, und wie schwer es euch geworden wäre, das Brod zu erbetteln, das ihr bisher stets ehrlich und im Schweiße eures Angesichts verdientet. Gott läßt ein solches zartes Ehrgefühl nicht unbelohnt. Von nun an sollt ihr nicht mehr die Noth und das Elend kennen lernen; wir wollen uns bemühen, euch Arbeit zu verschaffen; einstreuen habt ihr hier etwas Geld. Seht, jetzt und ladet Euren Wagen ab; ihr werdet vor der Thüre Holz, Brod und Kartoffeln finden; das Alles gehört euch, auch der Wagen, denn er ist nicht verkauft; bedient euch seiner wie früher, um euer Brod für euch und die Eurigen damit zu verdienen. Wir werden euch später wieder besuchen, und seyd ihr einmal in Noth, so wendet euch an uns. Hier ist unsre Adresse.“

Therese warf sich den fremden Frauen zu Füßen, umfasste weinend ihre Kniee und rief tief erschüttert: „Gott allein kann sie dafür belohnen, daß sie mir das Leben retteten. Lebte meine arme kleine Mina noch, ach, so würde sie ihnen auch die Hände für ihre Wohlthaten küssen.“

„Seyd unbesorgt, die Kleine ist nur krank vor Kälte und Hunger,“ sagte sie. „Ich lasse sogleich den Arzt rufen und mit Gottes Hülfe soll sie wieder genesen und dereinst eine so gute Mutter werden, als ihr es seyd.“

Die beiden Damen entfernten sich, und tausendfache Danksaugungen und die Freudenthränen der armen Leute folgten ihnen. Sie gingen stillschweigend über den Marktplatz, denn ihre Herzen waren so erfüllt von wonnigen Gefühlen, daß sie in den ersten Augenblicken keine Worte finden konnten.

„Nun sage mir,“ wandte sich Anna nach einer Weile zu ihrer Freundin, „wirft du dich in Zukunft auch noch scheuen, die Wohnungen armer Leute zu betreten?“

„Nein, Anna, du hast mir die Augen geöffnet; die Armen lösen mir keinen Eckel mehr ein.“

„Nun, meine gute Adelheid, so laß uns die Führungen der Borschung preisen, die sogar auf Erden schon die Erfüllung einer Pflicht auf so herrliche Weise belohnt. Hat sie uns nicht nur deshalb Ueberfluß gegeben, damit wir ihn unter leidende Mitmenschen vertheilen sollen? Diese armen Leute verschmachteten fast vor Noth und Elend; sie erhoben ihre flehenden Hände zum Himmel; wir sind ihnen erschienen gleich Werkzeugen Gottes, und ihre Freudenthränen sind unser süßester Lohn gewesen. Ach, nicht uns haben sie gedankt, sie dankten der göttlichen Güte, deren schwache Werkzeuge wir nur waren. Siehe Adel-

heid, wir können in unserem Leben vielfach gesündigt haben, aber ich hoffe, daß die Freudenthränen dieser Unglücklichen einen Theil unserer Schuld tilgen werden.“

„Dieser Morgen wird mir unvergesslich bleiben,“ versetzte Adelheid, „ich will von nun an deine stete Gefährtin seyn, ich will täglich die Armen besuchen und deinem Beispiele folgen. O, beseligendes Gefühl der christlichen Liebe! Du gibst schon dem irdischen Leben einen Vorgeschmack der künftigen Glückseligkeit. Wehe den armen Reichen, die dich nicht kennen! Welch' einer unbeschreiblichen und unendlichen Freude beraubt sie ihre kalte und süßlose Selbstsucht.“

Mannichfaltigkeiten.

— Die Besorgnisse in Bezug auf eine weitere Theuerung der Lebensmittel schwinden mit jedem Tage mehr, denn auf allen Märkten des Elsaßes wichen vorige Woche die Preise der Lebensmittel sehr beträchtlich. Auf dem Fruchtmarte am 19. Febr. in Straßburg waren, trotzdem daß die Schifffahrt so lange stille stand und die Zufuhren aus der Ferne fehlten, über 3000 Hektoliter Weizen ausgestellt, die zu einem weit geringeren Preise verkauft wurden, als die Bauern erwartet hatten. In unserer ganzen Umgegend waren vorige Woche die Früchte zu wohlfeileren Notirungen angeboten, als in der ersten Hälfte vorigen Monats. Aus Marseille und Holland sind große Quantitäten Weizen angekündigt, die schon in den nächsten Wochen eintreffen werden. Ein Theil der von der Gemeindebehörde in Straßburg erworbenen 17,000 Hektoliter Weizen wird schon in einigen Tagen an seinem Bestimmungsorte anlangen. Die gemeinschaftlichen Anstrengungen der verschiedenen Verwaltungen haben der Theuerung ein Ziel gesetzt und tragen dazu bei, daß die Lebensmittel wieder auf ihre normalen Preise zurückgeführt werden. Die Brodtaren konnten in den letzten Tagen allenthalben herabgesetzt werden. Die Beschäftigungen der arbeitenden Klassen mehren sich wieder und die allgemeine Noth mindert sich dadurch. (Fr. J.)

— (Mainz, 26. Februar.) Auf heutigem Fruchtmarte stellten sich die Preise der Früchte wie folgt: 399 M. Weizen 18 fl. 53 kr.; 42 Malter Roggen 14 fl. 47 kr.; 77 M. Gerste 13 fl. 8 kr.; 125 M. Haber 6 fl. 10 kr.

— Der Dichter Herwegh hat Paris verlassen und sich in Rom häuslich niedergelassen. Er gedenkt seine neuesten Gedichte dem Papst zu widmen.

— In Paris ist schon seit einigen Tagen großer Tumult, besonders Vormittags 9 Uhr, wo die Pariser aufwachen. Die Influenza (in frü-

heren Zeiten war die Dame ein Herr und hieß Schnupfen) herrscht in allen Wohnungen so heftig, daß nach der genauen Berechnung eines pariser Zeitungschreibers gewöhnlich 900,000 Pariser an allen Tonarten zusammen husten.

— In Havre sind so viele Auswanderer nach Amerika angemeldet, daß in den Monaten März und April kein Schiff mehr zur Ueberfahrt haben ist. Ein deutscher Consul in Antwerpen warnt daher seine Landsleute, sich dahin zu begeben ohne zuvor der Ueberfahrt versichert zu seyn.

— (Halsbrechische Zahnreise.) In Münster wurde einem Handwerksburschen ohne Schwefeläther, ein Zahn so ausgerissen, daß er seiner Lebtage kein Weh mehr daran verspürte. Der Barbier bog ihm nämlich den Kopf zu se über die Stuhllene und brach ihm — das Genie. Die Polizei soll dem Barbier die zahnärztliche Praxis bis auf Weiteres untersagt haben.

Sehnucht nach dem Frühling.

Komm, Jüngling, komm nun wieder
Mit deinem Blumenkleid;
Laß heimisch dich hier nieder,
Daß Aug' und Herz sich freut.

Bring mit die milde Sonne,
Und sanfte Zephyrluft,
Daß man mit hoher Wonne
Silt über Berg und Klust.

Mit jenen bring auch wieder
Den lieben Sängerkhor,
Daß tönen süße Lieder
Aus Busch und Wald hervor.

Ja komm, uns zu beglücken
Mit deinem Blüthenglanz,
Daß man die Maid kann schmücken
Mit einem Weidenkranz.

Wenn du dich wirst erneuen
Mit wachsendem Gedeih'n,
Wird Segen uns erfreuen,
Die Noth dann ferne seyn.

Einheimisches.

— (Stuttgart, den 25. Februar.) Unsere Eisenbahn, die seit ihrer Eröffnung bis jetzt ohne Unglücksfall betrieben worden war, hat leider gestern ein Menschenleben gekostet. Bei dem Zuge der Abends 5 Uhr von Plochingen abgegangen, war in Eßlingen die Ehefrau des Gottlieb Herrmann

Fellbach mit einer siebenjährigen Tochter eingestiegen, um auf der Haltestation Untertürkheim die Bahn zu verlassen und zu Fuß nach Haus zurückzuehren. Wahrscheinlich glaubte die Frau, die zum erstenmal auf der Eisenbahn fuhr, nicht schnell genug aussteigen zu können, und so wollte sie, als der Zug noch im Gange auf den Bahnhof von Untertürkheim einfuhr, von der Treppe eines Wagens der Klasse herabspringen, wobei sie verunglückte. Der Zug wurde mit größter Schnelligkeit angehalten, man brachte die Verunglückte in den Warisaal; hier bei vollem Bewußtseyn. Bei der angestellten Untersuchung fanden sich beide Beine mehr oder weniger zerquetscht und zerrissen. Die Verletzungen der Art, daß nur von einer Amputation Rettung erwartet werden konnte, welche nach Herbeiführung der nöthigen Instrumente durch den gerade besenden Stadtwundarzt Hrn. Dr. Hölder von Stuttgart in größtmöglicher Schnelligkeit, unter Beistand der Herren Dr. Stimmel von Eßlingen, Chirurgen in Untertürkheim und des später herbeigekommenen Dr. Veiel von Cannstatt ausgeführt wurde. Die arme Frau ertrug die Operation mit größter Standhaftigkeit. Der Blutverlust bei der Verletzung sowohl, als während der Operation war sehr gering, der Eindruck der Verwundung aber so heftiger, daß sie kurze Zeit nach der Operation in Nervenunzufälle bekam, und trotz aller mit der größten Sorgfalt angewandten Mittel bald ihren Geist aufgab. — Die Unglückliche hinterläßt acht Kinder. (Schw. M.)

— Stuttgart. Unter der hohen Protektion Sr. Majestät der Königin und Sr. Kais. H. der Kronprinzessin soll eine Lotterie zum Besten der Armen und Nothleidenden veranstaltet werden, wobei sich mehrere Damen aus den höhern Ständen und einige Geistliche hiesiger Stadt zur Empfangnahme von Beiträgen und Abgabe der Loose an die Spitze stellen haben.

— Der Stadtrath in Ludwigsburg macht bekannt, daß er arbeitsfähige und bemittelte Personen bei der gegenwärtigen Theuerung dadurch zu unterstützen beabsichtige, daß denselben städtische Arbeiten an Straßen und dergleichen gegen angemessenen Lohn übertragen werden.

— Die „Stiftler“, d. h. die Jöglinge des ewangelischen Stiftes oder Seminars, zu Tübingen haben sich in jedem Wohlthätigkeits-Sinn dahin vereinigt, die Hälfte ihrer Brodrationen über die Zeit der großen Noth den Armen abzutreten, was eine tägliche Gabe von 60 Pfund ausmacht; wie es heißt, sollen auch die Jöglinge des Wilhelmstiftes (katholischen Convikts) im Begriff stehen, sich zu dem gleichen Opfer zu verständigen. (N. Tgl.)

— Reutlingen. Die Verbrechen mehren sich kaum glaublicher Weise und haben wir heute ein neues schreckliches — von einem Knaben — verübtes

zu berichten. Vorgeftern Mittag um 3 Uhr wurden wir abermals durch den Ruf „Feuer“ erschreckt, es brannte in dem Hause des Schneidemeisters Epp auf dem Graben hinter dem Posthause, und zwar auf dem Dachboden. Glücklicherweise wurde das Feuer schnell gedämpft und nur eine Spritze blieb in Thätigkeit, somit hatte die anwesende Menge hinlänglich Zeit, ihre Verwunderung und Vermuthungen über den Ort, wo das Feuer ausgebrochen war, auszusprechen und unverholten äußerte man, daß das Feuer eingelegt worden seyn müsse. Es währte auch nicht lange, so verbreitete sich die Nachricht, daß ein Lehrling Epp's der Thäter sey, daß er aber bereits seinen Abschied genommen habe. Nach Verfluß einer halben Stunde hatte ihn übrigens der andere Lehrling Epp's zwischen hier und Bezingen eingefangen und führte ihn hierauf auf den Brandplatz, wo er ohne alles Weitere sogleich die That eingestand. Der Nordbrenner ist ein kleiner finsterner Bursche von kaum 15 Jahren, war ungefähr ein halbes Jahr bei Epp und ist bis jetzt ein Grund seiner ruchlosen Handlungsweise unbekannt. Es ist ein großes Glück, daß dem Burschen der Einfall, das Haus anzuzünden, nicht bei Nacht kam, denn sonst hätte die Sache gefährlich werden können, weil auf dem Dachboden viel Heu und Stroh lag. Dieses ist zum Theil verbrannt, sonst aber nichts von Belang, allein die Beschädigung durch das Löschen ist natürlich bedeutend und Epp hat leider nichts versichert. (N. u. M. C.)

— (Dehringen, den 24. Februar.) In der gestrigen Nacht hat ein hier stationirt gewesener Landjäger, Friß, seine Dienstleistungen auf eine tragische Weise beendet. Derselbe wurde heute früh in der Nähe der hiesigen Stadt durch den Mund geschossen todt gefunden. In seinem Dienstbuche ist unter'm gestrigen Tage von ihm eingetragen: „Landjäger F. macht eine Nachtstreife gegen Wildern und wird sich unterwegs erschießen.“ (Schw. M.)

— Eßlingen. Trotz der strengsten polizeilichen Aufsicht über den Bettel, hat derselbe hier auf eine ganz auffallende Weise um sich gegriffen und es ist manchen armen Familien und selbst den Reisenden nicht zu verdenken, wenn sie den Wohlthätigkeits-Sinn der bemittelteren hiesigen Einwohner ein wenig in Anspruch nehmen, allein derselbe wird öfters sehr mißbraucht und es mag folgende thatsächliche Handlung einen Beweis hiefür liefern: Vor einigen Tagen kam zu einer hiesigen angesehenen Wittwe ein ganz schlecht bekleideter Handwerksbursche und fragte bei den Diensthoten nach der Frau des Hauses, welche ihn in das Wohnzimmer verwies; dort angekommen, bat der Handwerksbursche die Frau inständig, indem er seine bloße Brust darbot, um ein Hemd, da er kein solches besitze und bei dieser Kälte beinahe erfriere, die Frau

gab ihm zu verstehen, daß sie Wittwe sey und somit kein Hemd für ihn habe, gab ihm jedoch ein Geschenk von 6 fr., worauf sich derselbe entfernte, jedoch später wieder erschien und unter Bitten und Flehen sein früheres Gesuch wiederholte, mit dem Anfügen, daß er seither sich um ein Hemd umgesehen, aber nirgends eines habe erhalten können. Die Frau suchte endlich, den Bitten entsprechend, den herbeigerufenen Knecht zu bewegen, dem bettelnden Handwerksburschen ein abgetragenes Hemd zu geben, mit der Versicherung, daß er ein neues hiefür von ihr erhalte; der Knecht aber theilte den Wohlthätigkeitsinn seiner Frau Gebieterin durchaus nicht und meinte, man solle solchen verlumpten Bettlern nichts geben, da dies gewöhnlich Fehltrüder seyen; endlich aber gab er dem Ansuchen nach und holte ein Hemd, welches der Handwerksbursche erhielt und womit er sich dankend entfernte.

Am andern Tage jedoch, als der Sohn dieser Frau bei einem Nachbar, dem Galanteriewaaren-Fabrikanten W..., einen Besuch machte, erschien auch dieser Handwerksbursche und bot ihm ein Hemd zum Verkauf an, welches dieser, da er bei seinem Geschäfte solche Waare braucht, kaufte und nachdem sich derselbe entfernt hatte, dem Besuchenden erzählte, daß dieser Handwerksbursche ihm in 3 Tagen nicht weniger als 18 Stück Hemden zum Verkauf angeboten und daß er demselben für das Stück 24 fr. bezahlt, daß er ihm namentlich gesagt habe: er bittle nur bei den Frauen und erhalte gewöhnlich von diesen ein Hemd. Der Sohn der mehrerwähnten Frau erzählte dies seiner Mutter, welche in dem signalisirten Bettler und Hemd-Verkäufer sogleich den gedachten Handwerksburschen erkannte, worauf der Sohn denselben mit dem Versprechen, daß er auch ein Hemd von ihm erhalte, auf sein Zimmer lockte, sofort aber nach der Polizei sendete, um ihn verhaften zu lassen; allein bis diese erschien, hatte sich der Hemd-Händler durchgemacht. Dies dürfte wohl eine Warnung für die Frauen seyn, wenn solche Bettler erscheinen, die durchaus eine bezeichnete Gabe verlangen, denn ohne Zweifel hat der bezeichnete Handwerksbursche den Erlös für die erbettelte Hemden verprast. (N. Tgbl.)

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Biberach, Dek. Heilbronn, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 317 fl. 19 fr. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 26 Februar 1847.
Königl. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 17:
P a u l i n e.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Febr. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen	26	30	26	12	26
" Roggen	22	24	—	—	—
" Dinkel	12	24	11	56	11
" Gerste	19	12	18	24	17
" Haber	8	9	7	57	7
1 Simri Weizen	3	24	3	12	3
" Einhorn	—	—	—	—	—
" Gemischtes	2	54	2	36	2
" Erbsen	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—
" Wicken	2	12	2	—	1
" Welschhorn	3	18	3	8	3
" Ackerbohnen	3	15	3	6	3

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernenbrod 41
Gewicht eines Kreuzerwecks 3 Loth 2 Du

Fleischtare.

1 Pfund Rindfleisch 8
" Kalbfleisch 8
" Schweinefleisch 11

Heilbronn. Fruchtpreise vom 24. Febr. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen	26	—	25	27	24
" Dinkel alter	—	—	—	—	—
" Dinkel	10	58	10	35	10
" Gem. Frucht.	—	—	—	—	—
" Weizen	25	20	—	—	—
" Korn	20	—	19	34	19
" Gerste	18	—	17	41	16
" Haber	7	50	7	42	7

B a c n a n g.

Wiesen - Verpachtung.

Die bisher an die verstorbene Andreas Stang's Wittve verpachtet gewesenen 2 Viertel Grasboden im Schiefswasen werden auf den Rest der Verpachtzeit vom 6. April 1847 bis 1850 am Montag den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf's Neue verpachtet werden, wozu man die Liebhaber auf's Rathhaus einladet.
Den 1. März 1847.
Stadtpflege.

erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Hefen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 19. Freitag den 5. März 1847.

Schlacht bei Pas de Suse 1629. König Ludwig XIII. von Frankreich mit dem Kern seines Adels eroberte die wichtigsten Verschanzungen zwischen den Bergen Crest de Montabon und Crest de Montmoron, welche durch die spanier und Piemonteser vertheidigt wurden, mit einem nicht sehr beträchtlichen Verluste. Diese Schlacht fiel im antuanischen Successions-Krieg vor, und ist um so merkwürdiger, da Ludwig XIII. der erste war, der den Uebergang über die Alpen mit einem Heer schon im Februar wagte, da selbst Hannibal, Cäsar, Karl der Große etc. erst im spätem Frühling oder zu Anfang des Herbstes sie zu übersteigen sich erlaubt hatten.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Wiederholter Haus-Verkauf im Exekutionsweg.

Das um 250 fl. angekaufte Haus des Tagelöhners Jakob Riedel dahier kommt am Mittwoch den 24. März 1847, Vormittags 10 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Liebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Anfügen, daß Stadtrath Leopold mit der Leitung der Verkaufsverhandlung beauftragt ist.
Den 17. Februar 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Hausverkauf im Exekutionsweg.

Zufolge stadträthlichen Beschlusses wird dem Metzger Gottlieb Weigle dahier am Mittwoch den 24. März 1847, Vormittags 10 Uhr, sein Wohnhaus sammt Hofraum in der äußern Aspacher Vorstadt neben Bäcker Wahl auf

dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Stadtrath Leopold ist mit dem Verkauf beauftragt.
Den 17. Februar 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Wiesen - Verpachtung.

Die bisher an die verstorbene Andreas Stang's Wittve verpachtet gewesenen 2 Viertel Grasboden im Schiefswasen werden auf den Rest der Verpachtzeit vom 6. April 1847 bis 1850 am Montag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf's Neue verpachtet werden, wozu man die Liebhaber auf's Rathhaus einladet.
Den 1. März 1847.
Stadtpflege.

Murrhardt.

Gläubiger - Aufforderung.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche an den Vermögensnachlaß des gestern verstorbenen Michael Kappold, Gutmachers dahier, Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen der näch-